

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Bl.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich außer Sonntagen mit 10.000 Exemplaren. Abbestellungsstellen sind in allen größeren Städten zu finden. Einzelhefte sind ebenfalls zu beziehen.

Dienstag, 1. August 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise etc. in der Geschäftsstelle unter dem Druckort. — Abbestellungsstellen sind in allen größeren Städten zu finden.

Nummer 177

Neuer Durchbruchserfolg in der Arbeitsschlacht

Gewaltige Pläne an der Ostsee - Die Insel Rügen wird mit dem Festland verbunden

Großzügige Hilfe für Pommern

Zeit kommt der Rügenanbau - Rügen wird frei von Arbeitslosen - Pommern schließt den Osten auf - Ein pommerischer Fischtag hilft den verarmten Ostseefischern

Stettin, 1. August. Der Wiederaufbau des ostlichen Ostens hat begonnen. Diesem und jenseits des Weichselrivers muß die östliche Grenze des Reiches durch die lebendige Wall eines gesunden Bauerntums befestigt werden. In der Grenzprovinz Pommern ist seit dem Augenblick der Machtübergang durch den Nationalsozialismus der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auf der ganzen Linie eröffnet worden. Von den 140.000 pommerischen Gewerbetenen wurden schon 60.000 wieder in Arbeit und Brot gebracht.

Seine erste die Wirtschaftslage dieser Provinz vor einer neuen entscheidenden Etappe. Zur Wiedereinrichtung der restlichen 80.000 Arbeitslosen ist vom Gauleiter Staatsrat Barpenhe in ein Arbeitsbeschaffungsplan aufgestellt worden. Eine Position nach der anderen wird genommen. Und jede eroberte Position wird gehalten. Das zunächst angestrebte Ziel ist die

vollständige Bekleidung der Insel Rügen von der Arbeitslosigkeit.

Im September wird es auf Rügen letzten Arbeitslosen mehr geben.

Der seit dem Jahre 1911 verschleppte Bau des Rügenkanals wird in kürzester Frist eingeleitet. Der politischen Führung der Provinz ist es gelungen, die zahlreichen an dem Projekt beteiligten behördlichen Stellen zu einem schlagartigen Zusammenarbeiten zu vereinigen. Der Bau des Rügenkanals bedeutet für den Arbeitsmarkt:

600.000 Arbeitslosentagewerte, die sich auf die Dauer von 3½ Jahren bis zur Fertigstellung des Damms verteilen, wirtschaftliche Befreiung der nördlichen Ost- und Straßburger Arbeitsbeschaffung für einen Teil der 40.000 Großarbeitslosen Stettins, Anbahnung der brandenburgischen Grenz- und Jüterbogener der Provinz und Hilfe für den privaten Baumarkt, die durch andere Maßnahmen noch vergrößert werden wird. Es wird möglich sein, das Güstrower Ranges, den Hauptarbeitgeber der Stadt Wolgast, in Betrieb zu halten. Die wirtschaftliche Befreiung des Ostens wird auch den Westen Hilfe bringen. Eine Reihe beachtlicher Aufträge werden auf das Ausgabebudget entfallen.

Für die Insel Rügen bedeutet der Dammbau außer der schlagartigen Befreiung von der Geißel der Arbeitslosigkeit, Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und Rettung der für die rügenischen Wälder, die ein Drittel des Ostseebodenertrages aufnehmen. Die stark auf Gemüsesäure eingestellte Landwirtschaft wird den Großmarkt Berlin näher gebracht, die immer härter drohende Abwärtswendung des Auto-Wälderbereiches infolge der Leistungsuntüchtigkeit des Fischbetriebes mit einem Griff gelodert.

Ein Sozialprogramm

das am Sonntag in einer Wirtschaftskongress im Oberpräsidium beschlossen wurde, wird auch den übrigen Teilen der Provinz Rettung bringen. Durch einen großen Siedlungsplan wird der Entvölkerung deutscher Ostpreußens Einhalt geboten

und das unter dem Osthilfeverfahren in Startkampf gesulene Land zur Heimstätte gesunder Bauernjünger werden. Erst die Aufstellung des Siedlungsplanes ermöglichte die Inangriffnahme eines Straßenbauprogramms, dessen Sinn und Zweck es sein wird, die bestehenden und neu zu schaffenden landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktionsstätten ihrem Absatzmarkt näher zu bringen.

Dem Baumarkt wird die erste Hilfe durch die Durchführung öffentlicher Bauarbeiten gebracht werden, an die sich der Siedlungsplan anknüpfen muß.

Die dritte Front im Wiederaufbau Pommerns wird durch Emanzipation des Arbeitslosenheeres geschaffen zur Durchführung landwirtschaftlicher Maßnahmen. Die Gesetzgebung hat die Ausführung des Wirtschaftsplanes veranlaßt. Die nächste Aufgabe ist es,

die Stoßkraft der NSDAP im Sinne der neuen Wirtschaftseingliederung bis in das letzte Dorf hinein wirken zu lassen. Zum Dienstag sind die Kreisleiter und Landräte zur entscheidenden Besprechung nach Stettin berufen.

Zur Hilfe für die an Absatzmangel leidende pommerische Fischerei, die auf den Großstädtmärkten nicht gegen die Nordsee-Hochseefischerei durchsetzen vermag und in große Notlage geraten ist, hat der Gauleiter die

Einführung eines Fischtages

proklamiert.

Der Osten darf die Hoffnung haben, daß seine Wiederaufbauarbeit in den Rahmen der vom Reich angeordneten Maßnahmen eingegliedert wird. Das mit neuem wirtschaftlichen Leben erfüllte Vorpommern, Pommern, der Grenzwall zwischen Oder und Weichsel, bezieht verhältnismäßig der Ungleichgewicht an das Herz des Reiches. Die Möglichkeit, die auf einen einzigen unzureichenden Brückenbau angelegte West-Ost-Verbindung in das Reichsstraßenbauprogramm einzugliedern, wird der beschleunigten Kräftigung und Entschärfung entgegengeführt.

Wandlung der Deutschen: Vom Frontgeist zum Volksgeist

Am 2. August.

Die Revolution ist beendet, der nationalfeindliche Kampf ist abgeschlossen. Der Sieg ist voll kommen. Erobert ist das Land, erobert ist das Volk, erobert ist der Staat. Deutschland ist nationalsozialistisch, nichts anderes mehr. In seinem Kulturstaat der ganzen Erde sind Nazismus und Parteivielheit so reiflos wie Stumpf und Gift ausgegossen worden wie beim Freisch, auch kein anderes Volk hatte so unter dem Parteivielheit zu leiden.

Der neue Mensch, der im Feuerfessel des Volktriebes umgeschmolzen und umgeschichtet wurde, der, lange unbestimmbar in seiner Form und in seinem Inhalt, in allen Sphären der Erde hochbringt, ist zuerst im deutschen Volk zum Durchbruch gekommen. Es ist der neue Mensch, der den letzten Mechanismus seines Staates zu einem lebendigen Organismus formt mit dem ausschließlichen Zweck: einer höheren Idee zu dienen. Der Mensch, der wie Adolf Hitler es an einer Stelle seines Buches „Mein Kampf“ ausdrückt, die Aufgabe der Erhaltung und Förderung eines durch die Güte des Menschentums dieser Erde gekennzeichneter Menschentums als seine wahrhaft hohe Mission ansetzt.

Es hat dieser neue Mensch nichts mit dem Positivismus zu tun, der unser Volk wie kaum ein anderes unterhöhle. Denn dieser Positivismus war natur- und herunwürdig. Er wurde nicht getragen von einer großen heiligen Idee, verbundenen Menschentum, sondern nur aus der gefühlschwache Waffe, die nicht mehr wollen, daß es ein deutsches Volk noch auf der Erde gebe - weil sie die innere Lächerlichkeit dieses deutschen Volkes in ihrem materialistischen Konkurrenzkampf fürchteten.

Volk, Rasse, Boden

Die positivitätshumane Idee dieser neuen Menschen geht nicht von der Zerstörung der eigenen Nation aus, sondern im Gegenteil: von ihrer vollkommeneren Stärkung. Nur ein Volk, das kultig und deruzugelt mit der Kraft seines Bodens (außer und hart) bündelt, kann anderen Völkern Vorzug werden und ohne schädliche Auswirkung die Mission übernehmen, das Menschentum der Welt zu heilen, aufzusuchen, um ihm den Weg zum höheren Dasein und damit zum Frieden und zum Glück zu bahnen.

In den langen, bitteren Kriegsjahren hat kein Frontkämpfer eigentlich letzten Endes nur allein dieser Gedanke befehlt. Es war waderfähig, nicht die Zahl an Zurückgebliebenen, die 18 Millionen Deutsche in den folgenden Wochen und Monaten einem Frontbreiter in die Hand gab, das mit unendlich großer Verbleitung um jede Sandbreite Boden rang.

Arbeiter angeschlossen, dauert noch an. Die Arbeiter, die noch arbeitswillig sind, werden von den Streikenden angegriffen und zur Überlegung der Arbeit gewonnen. Die Polizei ist gewonnen, die Arbeiter zu beschwören. Die an den Präsidenten Roosevelt gerichtete Aufforderung, eine Vermittlungskommission einzusetzen, blieb bisher ohne Antwort.

Der Amerikaner Präsident Roosevelts ist es bisher noch nicht gelungen, eine völlige Beendigung des Wirtschaftskrieges und Industrielebens herbeizuführen, und es herrscht immer noch eine ausgedehnte Krisenstimmung.

Riesenausmaß der Unwitterschäden in Oberschlesien

Oleiwitz, 1. August. Die erst jetzt bekanntgewordenen Einzelheiten der Unwitterschäden, die am Sonnabend und in der darauffolgenden Nacht Oberschlesien heimgelugt, zeigen ein Riesenausmaß, deren Folgen nicht nur nicht zu übersehen sind. Wie bereits gemeldet, wurde besonders Stadt und Kreis Groß-Strehlitz schwer betroffen. Auch die Gemeinde Kadlub wurde vom Unwetter schwer heimgelugt. Dort wurden zahlreiche Häuser vom Sturm abgedeckt und die Gesinde von den Häusern abgerissen. Ein etwa 30 Morgen großer Wald zwischen Kadlub und Kadlub wurde vollkommen zerstört. Die Landstrassen in dieser Gegend sind von entwurzelten Bäumen völlig gesperrt. Die Licht- und Telefonleitungen wurden dabei zum großen Teil zerstört, so daß die Draisinen im Dunkel liegen und ohne Verbindung mit der Außenwelt waren. In mehreren Ortschaften schlug der Blitz ein, ohne jedoch zu schaden. Auch zahlreiche Nebenschimmungen

wurden gemeldet. Die ganze Nacht über hielt das Unwetter mit kurzen Unterbrechungen an, um erst am Sonntag früh gegen 3 Uhr abzuflauen. In einem anderen Kreislauf bewegte sich das Unwetter zwischen der Ober- und der Markpappe hin und her. Der angerichtete Schaden ist noch nicht abzuschätzen.

Auch an den Kreisen Ost-Oleiwitz und Keiffe werden schwere Unwitterschäden gemeldet, die am Sonnabendabend angerichtet wurden. An der auf den Feldern stehenden Ernte ist großer Schaden angerichtet worden. In Keiffesheim wurde ein Getreidehäuser, in dem sich ein Landwirt mit seiner Tochter vor dem Unwetter geflüchtet hatte, vom Blitz getroffen und in Brand gesetzt. Das junge Mädchen war sofort tot. Der Vater wurde leicht verletzt und konnte sich nur mit Mühe aus dem brennenden Gebäude retten.

In der Stadt Keiffe und Umgebung wurden durch herabfallende Äste mehrere Personen verletzt.

Krisenstimmung in USA.

Streik im Bergbau, Milchhandel und beim Tonfilm

Washington (NS-Kabel), 1. August. Die Arbeiter des Präsidenten Roosevelt legen besonderen Wert darauf, nur solche Arbeiter einzuschließen und zu beschäftigen, die überhaupt keiner Organisation angehören. Die Staatssekretärin für Arbeit, Miss Perkins, lehnte es vorläufig ab, in den Streit zwischen Unternehmen und Arbeitern einzugreifen, da sie ergänzende Auskünfte erwartet. Im State New York ist ein umfangreicher Milchstreik ausgebrochen, an dem sich mehr als 50.000 Milchproduzenten beteiligen. Sie werden sich gegen die Forderung der Milchhändler, die zu große Gewinne einbringen und sie verlangen, daß ihnen ein Teil der Gewinne zugute kommen soll.

Der Streik der Tonfilmingenieure in Hollywood, dem sich 30.000 Filmorganisatoren beitreten und wollen vielmehr die Arbeiter nach freier Wahl einziehen. Sie legen besonderen Wert darauf, nur solche Arbeiter einzuschließen und zu beschäftigen, die überhaupt keiner Organisation angehören. Die Staatssekretärin für Arbeit, Miss Perkins, lehnte es vorläufig ab, in den Streit zwischen Unternehmen und Arbeitern einzugreifen, da sie ergänzende Auskünfte erwartet. Im State New York ist ein umfangreicher Milchstreik ausgebrochen, an dem sich mehr als 50.000 Milchproduzenten beteiligen. Sie werden sich gegen die Forderung der Milchhändler, die zu große Gewinne einbringen und sie verlangen, daß ihnen ein Teil der Gewinne zugute kommen soll.

Das am Sonntag in einer Wirtschaftskongress im Oberpräsidium beschlossen wurde, wird auch den übrigen Teilen der Provinz Rettung bringen. Durch einen großen Siedlungsplan wird der Entvölkerung deutscher Ostpreußens Einhalt geboten

Die verbotene Maffabiade

Seit vielen Monaten wird unter dem Leuchten...

In Gernowich besteht bekanntlich Verlagerungs...

Wohl haben die Behörden genügende Mittel in der Hand...

Die Sucht der jüdischen Weltpresse...

Das Generalkonsulat der Signatura folgt nun...

Selbst SA-Obergruppenführer Berlin, 1. August...

Generalkriegsgefahr in Straßburg Paris, 31. Juli...

4000 Menschen ertrunken Shanghai, 31. Juli...

Bereinschaffung der Gesetzgebung

Änderung der Geschäftsordnung des Reichskabinetts

(Drahtbericht unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 1. August. Das Reichskabinet hat gestern eine Änderung seiner Geschäftsordnung...

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen...

Verträge des Reichs mit fremden Staaten...

Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen...

Aufgaben der Zentralstaatsanwaltschaft

Erlaß des preussischen Justizministers

Die der Ämtliche Preussische Pressedienst...

Die Geschäfte der Zentralstaatsanwaltschaft übertrage...

Der Zentralstaatsanwaltschaft erteile ich folgende Weisungen:

a) schwere Angriffe auf Volkseigene sowie Angehörige...

b) Verbrechen der Sabotage des nationalsozialistischen Aufbaus...

Strafe unmittelbar nach der Tat

Die Sachbearbeiter der Zentralstaatsanwaltschaft haben...

Entschädigung nach eigenem Ermessen Die Sachbearbeiter...

der nächsten Sitzungen des Kabinetts zu beraten. Bei Meinungsverschiedenheiten...

Früher war der Gang der Reichsgesetzgebung folgender: Der federführende Reichsminister...

Die Richtlinien, die nach der neuen Geschäftsordnung für die Regierung und Einbringung eines Gesetzesentwurfes maßgebend sind...

in die dem Reichsministerium des Innern unterstellte Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Frauenverbände...

Zugung der Frauenfront verboten. Berlin, 1. August...

Die Jungfaschisten in Dresden

Dresden, 1. August. Auf dem mit Zammengrün und mit den italienischen und deutschen Faschisten...

Nationalsozialistische Rumänien "legal"

Bukarest, 1. August. In der siebenbürgischen Stadt Sibiu...

Dieser Tatsache kommt derum erhöhte Bedeutung zu, da ja Rumänien bekanntlich immer noch Mitglied der Kleinen Entente ist.

Parteiämter Bekannmachung

Der Reichsstaatsminister gibt bekannt: Reichs-Verwaltung und Betrieb...

Unter Bezugnahme auf meine in der RSR vom 6. Juni 1933 Folge 409, sowie im Verordnungsblatt...

München, den 31. Juli 1933. Schwarz.

Hier auf Welle...

Mittwoch, den 2. August. Deutschlandsender

7.45: Wetter, 6.00: Schmalitz, 6.15: Wetter, 6.30: Zeitungs...

Mitteldeutscher Rundfunk

6.00: Schmalitz, 6.20: Frühkonzert, 6.30: Schmalitz für den...



Exportkreditversicherung

Das Reich hat mit der Hermes Kreditversicherungsbank A. G. einen neuen Vertrag über die Exportkreditversicherung abgeschlossen...

Abstempelung von Uniformstoffen

Die Reichszeugmeisterei bei RSD A. B. hat im Einvernehmen mit der deutschen Tuchfabrikation eine Reihe von Qualitätsbedingungen für die Herstellung von Uniformstoffen aufgestellt...

Stetig steigender Benzolabsatz

Im Zusammenhang mit der günstigen Entwicklung von Förderung und Absatz in Kohle in den vergangenen Monaten des laufenden Jahres hat sich auch die Erzeugung von Kohle und Benzol im deutschen Steinkohlenbergbau im ersten Halbjahr 1933 gegen die Erwartungen...

Wirtschaftsrundschau

Mitteldeutscher Braunkohlen-Syndikat von 1927 G. m. b. H. L. aufgelöst. Wie im Reichsanzeiger mitgeteilt wird, ist das Syndikat aufgelöst...

Hindenburgs dreifacher Gieg

Wie Hindenburg Oberbefehlshaber des deutschen Heeres wurde - Der 1. August 1916

Am 1. August 1916 wurde der Generalleutnant von Hindenburg zum Oberbefehlshaber über die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Osten ernannt...

Nach nie im Laufe der Weltgeschichte hat ein Feldherr eine solche ungeheure Vereinhaltung von Machtfaktoren, von Befehlsgewalt, von Schicksal und Verantwortung in der Hand gehalten wie am 1. August des Jahres 1916...

Trag großer Menschen

Er hat sie erwischt und erlöst, weil er es für notwendig hielt, allein die Verantwortung für seine zu tragen, die so früh und profunden hören, daß der oberste Generalstab ihnen nicht mehr nachkommen konnte...

Felkenhahn, Chef von Oberst, dachte an den Plan, den später, allerdings viele Jahre zu spät die Weltgeschichte als richtig bekräftigen hätte, durfte zunächst nicht ausgeführt werden...

Es gab Stimmen im obersten Generalstab, die allem laut erklärten, daß es nicht an der Zeit sei, dem persönlichen Geheiß eines Menschen, und sei es der Sieger von Zannenberg, Vorschlag zu leisten...

Deute ich die Mensch Hindenburg, diese überragende Gestalt unserer Zeit, für die ganze Welt ein Monument, ein ehrenträchtiger Begriff geworden. Damals wollte dieses Mensch ergriffen werden, der Zeit seines Lebens bedingungslos sich dort eintrugerte, wo ihn das Land berief...

Ein Bericht!

Es war es am 22. August 1914, als er, der

ihn „verloren“, er fand tausend Einmäde, und schließlich begann am 18. Juli die Narz-Offenfide.

Hindenburg jedoch wußte, daß sein Plan durchgeführt werden mußte, und so hatte er sich heimlich und als erster Feldherr, abgesehen von den unüberlegbaren Möglichkeiten seines Alters, den Angriff auf Romo vorbereitet lassen...

Am 26. Juli schrieb er einen fast fliehenden Brief an den Kaiser. Der Krieg konnte unmöglich durch die bisher geplanten Maßnahmen gewonnen werden...

Auf diesen Brief bekam er keine Antwort. Am 18. August schrieb er noch einmal jetzt an die oberste Heeresleitung. Es heißt da: „... und daß ich in der Offensive meines letzten Willens gegen Verbindungen und Mäden der Heeresleitung erbittet habe, beziehe ich nochmals. Diese Offensive ist auch jetzt noch notwendig, das alleinige Mittel, einen neuen Feldzug zu vermeiden, falls es hierzu nicht bereits zu spät ist.“

Unbegreifliche Widerstände der Bürokratie

Die deutsche oberste Heeresleitung lehnte Hindenburgs Vorschlag erneut ab. Hindenburg forderte ein drittes Mal, noch energischer und wurde wiederum abgewiesen. Innerhalb, denn ein einziger Blick auf die Offensivpläne der Heeresleitung mußte beweisen, daß ein deutscher Vorstoß über Romo-Weima sämtliche russische Verbindungen durchschneiden hätte...

Wochen um Wochen gingen hin. Mit erschauerlicher Mühseligkeit und Energie hatte Hindenburg an seinem Plan festgehalten. Als Feldherr, das ist es ein Mann, er ist nicht durchsetzen. Und so begann er einen Weg, den dem alten Feldherrn völlig neu und nicht gerade sehr bequem war...

Kein Verstandnis für den Rettungsplan

Hindenburgs Vorschlag aber wurde zunächst abgelehnt. Der Chef des Generalstabes nannte

Der Schädel des Sultans Makaua

Wahnwitz des Verfallener Vertrages

Es gibt fonderbare Dinge auf der Welt und dazu gehört entschieden auch die Geschichte vom Kopf des Sultans Makaua. Sie nimmt ihren Anfang im Verfallener Diktat, wo es im zweiten Absatz des Artikels 246 heißt:

„Der Schädel des Sultans Makaua, der aus Deutsch-Ostafrika weggenommen und nach Deutschland gebracht werden ist, wird innerhalb des gleichen Zeitraumes von Deutschland der britischen Regierung übergeben.“

Ein deutscher Schutztruppenoffizier soll dem Sultan den Kopf abgeholt haben und dafür verantwortlich sein, daß dieser dann geradezu wags in das Saragapendischische Friedensverträge hineingerollt ist.

Um es insgesam an Ort und Stelle die Bestätigung getroffen worden, daß der Kopf des Sultans n e m a s von einem deutschen Soldaten verlegt, geschändete denn abgeholt worden ist. Insofern ist es daher auch unmöglich, daß Deutschland diesen Artikel des Friedensvertrages erfüllt. Daß dies trotzdem vor kurzem noch im englischen Unterhaus von einem gewissen Major Wilner verlangt wurde, mittel umso merkwürdiger an.

Die Nachforschungen, die deutscherseits inzwischen über diese ominöse Angelegenheit veranstaltet worden sind, wurden sogar

von dem Sohn des Sultans Makaua, der heute Sultan und Häuptling der Wabeche ist, nachdrücklich unterzogen. Es ist dabei gelungen, festzustellen, daß die Londoner Behauptung von der Enthauptung des Sultans durch einen deutschen Soldaten irrig ist.

Zwar hat der Sultan an der Spitze seines Stammes den deutschen Kolonialtruppen heftigen und einen geradezu heroischen Widerstand geleistet. Dabei ist er denn völlig am Rande seiner Kräfte mit nur zweien seiner Anhänger von den Deutschen umzingelt worden. Inoffiziell hat er sich ergeben, hat er Selbstmord begangen.

Einer der beiden Anhänger, die bei ihm waren, bestritt dies. Er lebt jetzt in hohem Alter als Unterhäuptling bei den Wabeche. Nach seiner Meinung wurde der Schädel niemals dem Körper des Sultans entfernt, auch nach seinem Tode nicht. Der Sultan selbst soll etwa 90 Kilometer entfernt von Iringa mit einem Lehren von seinem Stamme beerdigt worden sein.

in Rubelband befindliche General der Infanterie, auf eine telegraphische Anfrage aus dem großen Hauptquartier des Kaisers nur dem Worte antwortete: „Bin bereit!“

Vier Uhr morgens am nächsten Tage betrug er den Zug, der ihn nach dem deutschen Osten führte. Zannenberg entgegen.

Tannenberg wurde geschlagen, der russische Festungsbefehl zwischen Zug und Weichsel zertrümmert, die Narz-Offenfide durchgeführt, der Krieg endgültig nach Polen hineingetragen.

Aus dem obersten Generalstab erging an Hindenburg die Aufforderung, einen Vorstoß auf dem linken Weichselufer zu machen und damit W a d e n s e n zu entlasten, der schwere feindliche Heeresmacht auf sich gezogen hatte. Hindenburg lehnte ab. Er hätte aus, daß dies nur zu „ordinären“ Schlachten führen konnte, wie die Schlieffen sie einmal genannt hat. Zu völlig sinn- und zwecklos Verlegenheiten. Er wollte eine Schlacht schlagen, die auch gleichzeitig die Kriegenscheidung bringen mußte. Am 2. Juni 1915 setzte er sie dem Kaiser in Polen aus. Das Oberoffizier mußte Romo einbringen, den nächsten Schritt des russischen Festungsbefehls, und dann war der Weg in den Rücken der feindlichen Hauptkräfte frei.

In endlosen Nächten hatten Hindenburg und Ludendorff diesen Plan ausgearbeitet. Er war ziellos. Die Russen hätten, um sich zu retten, einen gewaltigen Sprung nach Südwest machen müssen, wären mit einem übermächtigen Stoß über Weima geschickt worden, was das hätte die russische Vernichtung des russischen Heeres und die Vernichtung des russischen Heeres und die Vernichtung des russischen Heeres schon im Jahre 1915 bedeutet.

Die dann mit den freigeordneten Armeen die Aufhebung im Westen ausgefallen wäre, das braucht nicht mehr betont zu werden.

Kein Verstandnis für den Rettungsplan

Hindenburgs Vorschlag aber wurde zunächst abgelehnt. Der Chef des Generalstabes nannte

Der Schädel des Sultans Makaua

Wahnwitz des Verfallener Vertrages

Damit dürfte erneut der Anfang der Vermittlung des Verfallener Diktates der Welt gestellt sein.

Reformhüte in Newyork

8 Tote. Newyork, 1. August. Newyork ist von einer ungeheuren Hitze wellt heimgegriffen worden. 2 Millionen Menschen suchten am Sonntag in den nahegelegenen Wäldern Schutz vor den sengenden Sonnenstrahlen.

Der Reformhüte erlitten einen blühenden Erfolg. Vier weitere Personen sind erkrankt. Das Thermometer erreichte am Sonntag mit 94 Grad Celsius fast den Rekord von 1917. Eine Abkühlung sieht noch nicht in Aussicht.

Der Querschnitt

Englisches Lob für Hitler. Im „Sunday Express“ und „Sunday Chronicle“ werden Hitlers und Mussolis Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit gebührend gewürdigt, während England latentlos die Hände in den Schoß lege. Insofern wird darauf hingewiesen, daß mit Erfolg die Frauen aus Männerberufen entfernt werden.

Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“ auf 3 Tage verboten. Amtlich wird gemeldet, daß der Regierungspräsident auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat die periodische Druckschrift „Breslauer Neuesten Nachrichten“ wegen ihrer unrichtigen, unvollständigen, irreführender Charakteristation über die Rede des Oberpräsidenten anlässlich des 8. Obersestertages vom 1. bis 3. August einschließlich verboten hat.

Marshall Fochung Hü-Hiang in London eingetroffen. Der chinesische Marschall Fochung Hü-Hiang traf am Sonntagabend mit dem Flugzeug von Paris in London ein. Er beabsichtigt während seines vierzehntägigen Aufenthaltes in England das englische Armeewesen und die Militärfluffahrt zu studieren.

Auenteuerliche Flucht von der Inselinsel. Ein Port of Spain auf Trinidad traf am Sonntag sieben von der französischen Strafkolonie der Inselinsel geflüchteten Strafgefangenen ein. Sie waren zwölf Tage lang in einem kleinen Boot unterwegs und waren bei ihrer Ankunft dem Hungertode nahe.

Der Sieg war da, und er war der weite in der dreifachen Siegeskette, die Hindenburg zu der Stelle führte, von der aus er noch Jahre hindurch Deutschland schütten und bewachen durfte, frei und ungeschützt. Jene Stellung, die schließlich auch der Hauptteil der großen Erfolge ist, auf dem Hindenburg bis zum Gipfelpunkt emporstieg, auf dem er heute steht.

Der Sieg war da, und es kam kein schließlicher Erfolg: Am 1. August 1916 wurde Hindenburg zum Oberbefehlshaber der gesamten deutschen und österreichisch-ungarischen Kräfte in Russland ernannt.

Die englischen Flotten waren geflohen. Was jetzt noch an Hindenburgern im Wege stand, zerbrach an der Grobhartigkeit dieser Verhältnisse. Am 29. August wurde Generalleutnant Hindenburg Chef des obersten Generalstabes.

Sterben verboten!

Die Victoria-Bar, das Lokal, Maurice Lapereau spielt. Direktor Dr. phil. Mondlich...

Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke... Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke...

Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke... Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke...

Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke... Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke...

Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke... Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke...

hoben... Dort gelien noch Krankheit, Altem und Tod als solches...

Mittmeister a. D. Naegele... einmal von seinem Hausarzt aufsuchen...

Ein Regimentskamerad erzählte ihm von der Victoria-Bar... Dort fand noch keiner...

Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke... Der Mann wurde die Verurteilung im Augenblicke...

Bei der feierlichen Einweihung der restaurierten Bar... Direktor Dr. phil.

Aus Dollfuß Reich: „Geistige“ Waffen gegen die deutsche Junkaufklärung

Was Niemand in Tirol erhalten wird folgende Zukunft: Während der Vorträge über Österreich im Deutschen Reich...

„Es hat die „geistige Wunde“ der österreichischen Vaterländischen Front... Die wirtschaftliche Bedeutung der Niedrigwasserregulierung der Elbe...

Deutsches Schrifttum

Die wirtschaftliche Bedeutung der Niedrigwasserregulierung der Elbe... Die Presse im neuen Staat...

Die Presse im neuen Staat... Neues Schrift der „Zeitungswissenschaft“...

Mondlich im bunten Fluss über einen besagten Stuhl... Die Gäste verführten die Besatzmänner...

Drei Weltstädte in drei Wochen

Von Heria Hartmannshem

Ja, so was gibt's noch in unseren Tagen... Drei Weltstädte in drei Wochen...

Einmal zu nennender Mensch mehr... Drei Weltstädte in drei Wochen...

Reiseieber

Ich will nicht Eigen-Lob verdienen... Ich hab' durch's kalte und harte Zeiten...

Das ist doch höchlichst mir vom Naden... Das ist doch höchlichst mir vom Naden...

Die wirtschaftliche Bedeutung der Niedrigwasserregulierung der Elbe... Die Presse im neuen Staat...

Die Presse im neuen Staat... Neues Schrift der „Zeitungswissenschaft“...

Die Presse im neuen Staat... Neues Schrift der „Zeitungswissenschaft“...

Dahleich Maurice Lapereau spielte... Die Victoria-Bar... Die Gäste verführten die Besatzmänner...

Drei Weltstädte in drei Wochen

Von Heria Hartmannshem

Ja, so was gibt's noch in unseren Tagen... Drei Weltstädte in drei Wochen...

Einmal zu nennender Mensch mehr... Drei Weltstädte in drei Wochen...

Reiseieber

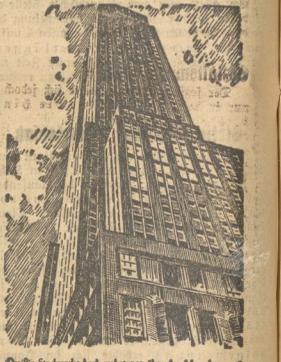
Ich will nicht Eigen-Lob verdienen... Ich hab' durch's kalte und harte Zeiten...

Das ist doch höchlichst mir vom Naden... Das ist doch höchlichst mir vom Naden...

Die wirtschaftliche Bedeutung der Niedrigwasserregulierung der Elbe... Die Presse im neuen Staat...

Die Presse im neuen Staat... Neues Schrift der „Zeitungswissenschaft“...

Die Presse im neuen Staat... Neues Schrift der „Zeitungswissenschaft“...



Dreißig Stöckwerk hoch steht das Haus des Menschen...

abends sieht man es vom Fenster aus blitzen... Dreißig Stöckwerk hoch steht das Haus des Menschen...

Die wirtschaftliche Bedeutung der Niedrigwasserregulierung der Elbe... Die Presse im neuen Staat...

Die Presse im neuen Staat... Neues Schrift der „Zeitungswissenschaft“...

Heimat und Volk

Beilage für Heimatkultur und deutsches Volkstum

Zünftiges aus dem Mittelalter:

... auch, daß er deutscher Art sei

„So jemand das Handwerk der Weiler, Schumacher oder Weisgerber begehrt und Meister werden will, der selbe soll brieflich oder durch glaubwürdige Personen seiner Geburt beweisen bringen und Anzeigung tun, auch daß er deutscher Art sei.“

„Diele Urkunde, die aus der ein halbes Jahrtausend zurückgehende Wille des deutschen Juristen stammt, liefert wieder einmal die manchen Zeitgenossen überraschende Erkenntnis, daß heute, was wir heute als revolutionäre Ansichten gelten, unter Vätern eine Selbstverständlichkeit war.“

Gewiß ist das Mittelalter allmählich erloschen, so daß der größte deutsche Dichter das Aufstrebungsstadium förmlich als eine Verfestigung „aus Handwerks- und Gewerbeständen“ feiern konnte, aber ein Bild in die Schranken der auf der Höhe ihrer Macht stehenden Zünfte, vermag heute noch das Auge und Gehör zu bereiten. Und der Nachforschende sieht aus den traurigen Buchstaben neben der Künftigkeit und Schöpfungslust auch das östliche Bewußtsein und die soziale Denkart jener modernen Männer, deren Werke wir in Städten wie Nürnberg und Straßburg immer wieder betondern müssen.

„Unter die Haube“ kommen

Wer denkt nicht an das zur Hebung der Geisteskräfte bestimmte Ehestandsdarlehen, wenn er die alte Bestimmung liest:

„... so ist fast durch ganz Deutschland ein solcher Brauch eingewickelt, daß kein erfahrener Handwerker sein Zeugnis über den gelehrten Kunst nicht über ein freies Wort, er habe denn weder ein Weiß.“

Vor allem wurde durch geeignete Vorschriften dafür gesorgt, daß die Ehegatten und Witwen von Meistern gut wieder unter die Haube kamen.

Sozialismus um 1270

Der soziale Gedanke zeigte sich jedoch nicht nur in der Forderung für die Hinterbliebenen eines Weikers. Man schaute auch im Blick gegen Krankheit und Unfall.

Andereorts lag ihm die Pflicht ob, sich bei erkrankten Gefellen anzuschließen, eine Vorkehrung, die sich beispielsweise im Hamburger Stadtrecht von 1270 findet. In anderen Fällen trat die Junst oder die Gefellenbrüderschaft ein. Oft in Form eines Karleins, das durch eine Umage herbeigeschafft wurde. Doch gab es auch Karleins, zu denen Weiker und Gefellen von Zeit zu Zeit bestimmte Beiträge beizulegen hatten. Manche Ordnungen schreiben vor, daß die Gefellen abwechselnd bei einem kranken Kameraden zu wachen haben. Einweilen wurde dem Herbergswater eine solche Betreuung übertragen.

Der Gemeindefürsorge, der in der Fürsorge für die Kranken zutage tritt, hat sich übrigens auch in der Unterhaltung arbeitsloser Jungeknaben geäußert.

So findet sich in der Ordnung der Hofenpfläzer von Speyer eine Bestimmung, die zur Unterhaltung der im Winter freizeidenden Dienste. Dabei handelte es sich um eine Klasse, die durch Pflichtbeiträge unterhalten wurde.

Aber kein „laufendes Band“

Wir gemästeten Gefellen wird heute manch Gefelle von den früher im Handwerk geltenden Arbeitsbedingungen bernehmen. Einen Achtstundentag gab es damals selbstverständlich nicht. Die Arbeitstage betrug 12, 14, ja wohl auch 16 Stunden. Es will uns schließlich in den Sinn, daß es als fröhlich bekannte Welle jener Zeit, etwa der Liebe der Zore an

Bauernhochzeit

Wenn der Solmarer blüht,
Freuen sich Anger und Garten;
Wenn der Solmarer blüht,
Mag Ried nicht auf Liebe warten.

Das ist der Schlußsatz der
Die Kammer sind blühn und bereit,
Seimliche Lust zu empfangen.

Wie leuchten Ost und West!
Es redet der Felder Schwärmer:
Wort und Königlein,
Wer geben's dem Fiehl zu eigen.

Liebe, ich'm nicht zurück,
Schenten und nehmen ist Donnel
Doch schmeckt das Bauernglück,
Wer es blüht in der Sonne.

Alfred Guggenberger.

Zore oder Johann der muntere Seifenseber oder der tapfere Schneider, der „am Montag in der Früh“ wandern wollte, so „hoch genommen wurden“. Aber die prächtigen Bürgerbauten jener Tage konnten eben nur deshalb entstehen, weil unsere Altvordern ganz besonders hürige Schaffer waren. Sonst hätten sie es einfach nicht so weit gebracht.

Und es läßt sich andererseits auch nicht verkennen, daß damals doch nicht in einem Tempo gearbeitet wurde, wie es heute beispielsweise das laufende Band der Industrie erfordert.

Es gab sicher mehr Pausen und auf alle Fälle mehr Feiertage. So hat man beispielsweise in neuerer Zeit die Nechnungen über den Bau einer Stadtmauer am Rhein studiert und dabei festgestellt, daß in der Zeit vom April zum Oktober der Jahre 1278 bis 1280 nicht weniger als 18 3/4 Feiertage jährlich stattfanden, die Sonntage nicht mitgerechnet.

Vom Arbeitsrecht

Die Künftige, die zum großen Teil für die Arbeitsbedingungen der damaligen Zeit verantwortlich zu machen sind, haben allerdings nicht nur dafür gesorgt, daß die Gefellen mader schaffen, sondern sie haben auch auf rechtzeitige Lohnzahlung. Sie erließen zu diesem Zweck sogar Strafandrohungen. Außerdem galten die Forderungen der Gefellen gegen ihre Meister als bevorrechtigt, sehr zum Unterschied vom heutigen Recht. Zur Zeit ist der Rechtszustand bekanntlich so, daß sogar das Geld der Pensionisten, das den Angestellten und Arbeiter ihrem Unternehmen zur Verfügung gestellt haben, im Konkurs nicht als bevorrechtigt gilt. Das haben einige Fälle in der jüngsten Zeit zum Schaden des wirtschaftlich Schwächeren gezeigt. Wir sind heute nicht wenig stolz auf das sogenannte Ruderverbot, das dem Arbeitgeber unterlagt, den Lohn in Waren zu bezahlen. Diese Bestimmung kamten die alten Zünfte längt. Und sie legten ferner fest, daß der Erbe des Meisters die Lohnforderungen der Gefellen in erster Linie zu erfüllen hatte.

Schon der Seidenfäher und der Schmiedestriegel bedrohten den Meister, der seinem Herrn ohne Ursache davonließ, oder das schlechter als die bisweilen den Gefellen, die es wagten, sich unweils Erziehung besserer Lohns und Arbeitsbedingungen zusammenzuschließen. Dann griff sogar der Strafrichter ein, und es sollen

Liebe zur Kleinstadt / Von Hans Bethge

Die Kleinstadt, — das ist die Verhöhnung, das friedliche Dasein, die behagliche Idylle, die lächelnde Träumerei.

Nirgends in der Welt sind die kleinen Städte von so starker Verkommenheit, nirgends so innig befeelt und in ihrer Verträumtheit so festgelegt wie in Deutschland und Österreich.

O ihr Kleinstädte mit den roten Giebelhäusern, darüber mit anberaubten Glanz das Mondlicht schießt! Ihr kleinen Marktplätze mit den rauschenden Brunnen, darin in der Dämmerung die Mädchen schreiten, um leise fingen das frische Wasser in die Hüter zu holen. Ihr schmalen Gassen mit den niedrigen Fenstern, vor deren weichen Gardinen die Blumen und die Katzen mit selbstiger Gorge und selbst liegender Bangnis betruet werden. Ihr kleinen, verführerischen Gärten hinter den Häusern, in deren Abkotten die altväterlichen Blumen blühen: Balsaminen, Veilchen, Sabeli, Mädelein, Tränende Herzen und die rötliche Anklageblume. Und ihr buntdulden Lauben in den Gärten, bist unanant von Gehäusen oder mit dem Wein, darin die Alten ihre stillen Sorgen austauschen und die fröhe Liebe ihre ersten flammenden Worte sucht.

Nirgends hat das Dasein ein so wunderbar einfaches und beruhigendes Tempo wie in der weitestgelegenen Kleinstadt. Es gibt keine Sait unter den Menschen, der ganze Ablauf des Tages vollzieht sich in gemächlichen, aber allweilher gesungenen Formen. Es wird nicht überhört, die Herzen werden nicht überreizt wie in dem aufreizenden Getriebe der Großstadt.

Man erlebt die Weltgeschichte ein paar Stunden später als in der Großstadt. Schadet es etwas? O nein. Man wird nicht mit aufregenden Sensationen überhäuftet. Wie angeheime! Man macht nicht die Nacht zum Tage, sondern man verbleibt sich wegens gefährt nach einer Nacht, die ganz dem ausruhenden Schlaf gemindert war. Wie gut für die Verfassung des Körpers und der Seele!

Glücklich die Kinder, die in der Kleinstadt aufwachsen dürfen! Sie ahnen nicht, daß sie eine wahre Zeit des Paradieses durchleben, die ihnen das spätere Dasein in der weiten Welt

seit dem vierzehnten Jahrhundert in solchen Fällen gegen drausische Strafen verhängt worden sein.

Das Trinken „mit Geißle“

Manches mutet uns heute gewiß fremdartig an. So die Tischordnung, die da vorbeschreibt, daß der Geiselle seinen Wecher mit beiden Händen zu ergreifen habe. Aber sie bestimmt auch, daß er „nicht mit Geißle trinken“ dürfe, daß er „die Knochen nicht abtragen“ solle. Die Geiselle haben vor allem für eine kräftige Hebung des deutschen Nationalbewußtseins gesorgt, und das gerade in einer Zeit, als andere in höherem Grade dazu verpfllichte Strafen verhängt legten. Die deutschen Handwerker des Mittelalters brauchten nicht nur deutsche Kunstfertigkeit, sondern auch deutschen Brauch und deutschen Geist in ferne Lande wie die Nordischen Reiche oder nach Ostenbürgen. Schon deshalb ist es heute aber denn je unsere Pflicht, dem Schaffen des alten deutschen Handwerks aus auf geistigem Gebiet nachzuspüren. Dr. Hans Brünhote.

Von deutschem Brauch in deutscher Ernzeit

Das lebenszeugende Licht der Sonne und der Reicht des Winterbodens verwenden sich in der modernen Weie in leuchtendsten Stoffliche Pro: das Korn, recht seiner Reife entgegen. In diesen Tagen ich hohe Zeit für das tägliche Willen von Menschen. Vom Ager Weie der Erde mit den Lebensgeheimnissen in stoffliche Pro: das Korn zum letzten Stimm auf die Weie an.

Peter Bural
Peter Paul
Pridt dem Korn die Sauf (d. h. die Saule, den Palm).

Der Volksglaube legt den Spruch dahin aus, daß von diesem Tage an das Korn Rog und Weie reife, während es vorher wie der Bauer heute — nur am Tage reifte, wenn die Sonne läch.

Wraiker gehedelter Brauch

gibt der Gebeterrnte die besondere Bedeutung. Bei der Ernte werden die verschiedensten magische Pro: das Korn, recht seiner Reife entgegen. In diesen Tagen ich hohe Zeit für das tägliche Willen von Menschen. Vom Ager Weie der Erde mit den Lebensgeheimnissen in stoffliche Pro: das Korn zum letzten Stimm auf die Weie an.

Wolan und Frau Holle

Wie nun unsere Vorfahren unrecht, wenn wir sie in jenen weit zurückgehenden Zeiten als „Wolkenkinder“ betrachteten. Sie trachten wurden, wie das bisweilen geschieht, Brauch und Sitte haben eine unvorstellbare Lebenskraft. — Sie überdauern nicht Jahrhunderte, sondern Jahrhunderte. Noch kurz vor dem Dreißigjährigen Kriege weichen die Schritter in Niederdeutschland die letzte Garde auf dem Ader dem alten Germanenwort „Wolan“ und seinen zum Feind: „Wol“ hat beinam noch neues Futter, „Wol Duffel und Dorn.“ Zum nächsten Jahr besseres Korn!

ionalbewußtseins gesorgt, und das gerade in einer Zeit, als andere in höherem Grade dazu verpfllichte Strafen verhängt legten. Die deutschen Handwerker des Mittelalters brauchten nicht nur deutsche Kunstfertigkeit, sondern auch deutschen Brauch und deutschen Geist in ferne Lande wie die Nordischen Reiche oder nach Ostenbürgen. Schon deshalb ist es heute aber denn je unsere Pflicht, dem Schaffen des alten deutschen Handwerks aus auf geistigem Gebiet nachzuspüren. Dr. Hans Brünhote.

Von deutschem Brauch in deutscher Ernzeit

Das lebenszeugende Licht der Sonne und der Reicht des Winterbodens verwenden sich in der modernen Weie in leuchtendsten Stoffliche Pro: das Korn, recht seiner Reife entgegen. In diesen Tagen ich hohe Zeit für das tägliche Willen von Menschen. Vom Ager Weie der Erde mit den Lebensgeheimnissen in stoffliche Pro: das Korn zum letzten Stimm auf die Weie an.

Peter Bural
Peter Paul
Pridt dem Korn die Sauf (d. h. die Saule, den Palm).

Der Volksglaube legt den Spruch dahin aus, daß von diesem Tage an das Korn Rog und Weie reife, während es vorher wie der Bauer heute — nur am Tage reifte, wenn die Sonne läch.

Wraiker gehedelter Brauch

gibt der Gebeterrnte die besondere Bedeutung. Bei der Ernte werden die verschiedensten magische Pro: das Korn, recht seiner Reife entgegen. In diesen Tagen ich hohe Zeit für das tägliche Willen von Menschen. Vom Ager Weie der Erde mit den Lebensgeheimnissen in stoffliche Pro: das Korn zum letzten Stimm auf die Weie an.

Wolan und Frau Holle

Wie nun unsere Vorfahren unrecht, wenn wir sie in jenen weit zurückgehenden Zeiten als „Wolkenkinder“ betrachteten. Sie trachten wurden, wie das bisweilen geschieht, Brauch und Sitte haben eine unvorstellbare Lebenskraft. — Sie überdauern nicht Jahrhunderte, sondern Jahrhunderte. Noch kurz vor dem Dreißigjährigen Kriege weichen die Schritter in Niederdeutschland die letzte Garde auf dem Ader dem alten Germanenwort „Wolan“ und seinen zum Feind: „Wol“ hat beinam noch neues Futter, „Wol Duffel und Dorn.“ Zum nächsten Jahr besseres Korn!

Wellefeste

Das Brot, das aus dem Mehl der letzten Garde gebacken wird, gilt als heilig und Speisebrot für die ganze Familie. Man läßt auch die letzten Dalme sehen, bindet sie aufammen, schmückt sie mit ihnen unter Gebeten nieder aber umantelt sie mit alten Gesängen.

Rechtlich ist in manchen Gegenden der Wein aus der Garte: Weie, Wolle und Korn werden mit geweihtem Wasser besoffen. Das die Kornmutter, die Roggenmutter oder Weizenmutter häufig als lobdigerndes Gespenst nachschreit, liegt an ihrer Verkommenheit durch den neuen Glauben, der die alten Götter und Dämonen naturgemäß auf lösen ließe, um die Gläubigen von den alten Anschauungen abzuräumen.

Wegenbauer

In manchen Gegenden unseres Vaterlandes wird die letzte Garde, die „Alle Frau“ an einer Ruppe aufammengebunden und auf dem letzten Waagen heimgeführt. Hier und da übergest man sie mit Wasser — ein uralter Regenzauber, der genügend Himmelsglück für die nächste Aussaat gewährleisten soll. Oder das Korn aus dieser letzten Garde wird von einem unheimlichen Kind betauselt und als heilig bringendes Gespenst verwendet. Dem Ertrag der letzten Garde schreibt man ebenfalls Reue bekräftigt der Fruchtbarkeit und es schüttet es es in Weizenstücken in den Futtertroch, damit das Vieh gedeihe.

Der Kornpöbel

In Schließen wird die Schmitterin, die die letzte Garde bindet, als „Kornpöbel“ in die Garde eingebunden. Am Axtium wurde diese menschliche Stellvertreterin des Vegetationsgottes wohl geweiht. Gelegenlich denkt man sich den Kornpöbel als Dahn: dieser Dahn wird weilsch geweiht und nach dem Einzug der Erntemaoten bezaubert.

Erntebach

Der Sinn der Ebnung des Wachstumsgeistes ist der, daß die Hebertragung des Sinntums im Alter auf die Natur verhängt werden, und daß der durch die Reifung schneider gewordene Vegetationsgott in neuer Weie auferleben soll. In manchen Orten werden für die Ernte besondere Ebnen gemäht und als Festzeiten angefallen, aber heißt das Erntebachfest bisweilen einfach „Erntebach“.

So sieht seit den ältesten Tagen ein buntes Geflecht von Weiden durch die vielen Formen und leuchtenden Lebensformen des Volkes. Manche Ebnen hat sich verändert, doch es schmerzt uns, ihre ursprüngliche Form wieder festzustellen.

Raffehygienischer Lehrgang eröffnet Begrüßung und erste Ansprachen

In der Aula der Universität

Auf allhöflichem Boden, in der Aula unserer Alma mater...

Staatskommissar Dr. Hamann das Wort zu seiner Begrüßungsansprache...

Deutsche Frauen und Männer!

Andem ich den 1. Raffehygienischen Lehrgang der Akademie für ärztliche Fortbildung...

Dem Tempo der Staatspolitik muß auch das Tempo der Kunst werden...

Staatskommissar Dr. Hamann begrüßte dann die erschienenen Ehrengäste...

Weitere 1,8 Millionen bewilligt

Reichsbahn-direktion Halle

Der Reichsbahndirektion Halle sind aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm...

Der Reichsbahndirektion Halle (Saale) haben aus dem großen Arbeitsbeschaffungsprogramm...

Neuer Präsident der Oberpostdirektion

Nach Erreichung der Altersgrenze hat Oberpostdirektor Hell...

Geländepflegelager der Hallischen Studenten

In einem von Nittergutbesitzer Weber zur Verfügung gestellten Standort...

Ausdruck der Freude über das zahlreiche Erscheinen dieser Gäste.

Kreisleiter Dohmgoergen

Wir sind gewohnt, wenn Nationalsozialisten zu erster Tat zusammenzutreten...

Durch die Einberufung zum ersten Raffehygienischen Lehrgang soll der Kreisleiters neue Aufgaben...

Kreisleiter Dohmgoergen erinnert im weiteren Verlauf seiner Ansprache...

Aus der großen Aufgabe des Arztes springe die Forderung zu strengster Pflichterfüllung...

Zu schnell gefahren

Am Montag mittags gegen 12.30 Uhr ereignete sich in der Gr. Ulrichstraße...

Zu schnell gefahren

Am Montag mittags gegen 12.30 Uhr ereignete sich in der Gr. Ulrichstraße...

Ein Luftschiff landet in Nietleben

Flugzeuggeschwader Kommt - Fessel- und Freiballonaufstiege

Großer Flugtag am 10. September

Nach längerer Pause findet in Halle demnächst ein großangelegter Flugtag statt...

Die hallischen Bevölkerung ein ganz seltenes Schauspiel zu bieten...

aber von einer Bildperson und einem SS-Mann gefolgt...

Generalversammlung der fleischer-Zunft

Im Restaurant 'St. Nikolaus' fand die 3. ordentliche Generalversammlung...

Offenreich und wir

Am Freitag, dem 4. August, 20 Uhr, in der 'Saalkassabühne'...

Der P. Kallus, der in Wien als Kreisleiter in unserer Bewegung tätig war...

Personenveränderungen in der Justiz

Landgerichtsdirektor und Amtsgerichtsrat Gröbe...

Personenveränderungen in der Justiz

Landgerichtsdirektor und Amtsgerichtsrat Gröbe...

Unglaubliche Korruptionswirtschaft

Die Vorgauer IV. Strafkammer fuhr am Montag in den Verhandlungen...

Auto- und Kraftver-Keilen Otto Keller, Schillerstr. 45

wurden mehrere Fassungen auf Grundbesitzverhältnissen der Mitteldeutschen Bank...

Wohin gehen wir?

Walhalla-Theater: 'Die 3 von der Hanfelle'...

Kurszettel der Hausfrau

Table with multiple columns listing prices for various goods like flour, sugar, and oil.

RADIO-ZUBEHÖR, Anode 3,50, Voltmeter 1,50, FAHRRAD-MÖLLER, Halle (S.)

Sonnensommer

Sonnensommer heisst im Land,
Weiss rauscht laut, das im Lufthug schwelt.

Sonnensommer ranten am hellen Haus
Dinter den Netzen, die weiss und rot,

Dann ist alles aus:
Es erlischt der leuchtende Schein,

Denkmalspflege und Heimatbuch in
Kassel

Am 15. und 16. September wird nach drei-
jähriger Pause der Tag für Denkmalspflege und

Die Rundgebung soll die lebenswichtige Ver-
bindung der durch Denkmalspflege und Heimat-

Die Tagung wird nur die großen Richt-
linien und Grundforderungen festzulegen, An-

Arbeitsdienstsitzung in Dohreuth

Das eindringliche Bild der Richard-
Wagner-Festsitzung in Dohreuth wird in den

Die Dachauer „Huffinger“

Dieser Tage fand im Münchener Hofbräu-
haus ein Dachauer Huffinger fest, an dem

Neinfall.

Es gibt eine Sache um die Eitelkeit großer
Künstler und solcher, die sich selbst dafür halten,

Die Ehrenrettung der verratenen Flotte
Ein Gedächtnisblatt zum Tode von Scapa Flow von Ludwig Freilwald

Der heroische Kampfsitz bei Offizier und
Mann zeigt sich noch einmal in seiner ganzen

Das Werk gelingt.
Gegen 2 Uhr legt sich das Heidenröschen

Der kleine Kreuzer „König“ berührt schnell.
Die Linien der „König“ und „Kaiserin“, der

Das Großkampfschiff „Bayern“ fränt plötz-
lich seitlich. Die Besatzung flüchtet in die aus-

La führt wie ein wilder Stier ein engli-
scher Jäger gegen das Schiff. Maschinen-

Der kleine Kreuzer „Breme“ wird von eng-
lischen Jägern gefolgt.
Wenigstens englische Matrosen befehlen das

Ein harter Kampf spielt sich ab.
Der mächtigste der Engländer, der „Hafen“,

Der kleine Kreuzer „Breme“ wird von eng-
lischen Jägern gefolgt.
Wenigstens englische Matrosen befehlen das

Es geht um 8 Uhr.
Der Schlachtkreuzer „Derfflinger“, dessen

Der Schlachtkreuzer „Derfflinger“, dessen
Name mit der Seeschlacht am Jagerallert auf-

Es geht um 8 Uhr.
Der Schlachtkreuzer „Derfflinger“, dessen

Der Schlachtkreuzer „Derfflinger“, dessen
Name mit der Seeschlacht am Jagerallert auf-

Es geht um 8 Uhr.
Der Schlachtkreuzer „Derfflinger“, dessen

Dresdener „Kunst“-Spiegel:
Die Galerie Arnold auf neuen Pfaden?

Diese Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

Die Dresdener Kunstausstellung, geleitet
von dem in allen internationalen Kunst-

nalen Versuche vor sich zu sehen hat, die
Gleichhaltung mit Hilfe allerseits Ver-

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Die guten Leute vom Deutschen Künstler-
verband Dresden“ und eine Anzahl wirklich

Bäuerliches Brauchstum,
bäuerliche Sitte und Gestalt

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

Der Sinn der Sonderbauartung des Bau-
erentum für bäuerliches Brauchstum, für Sitte

